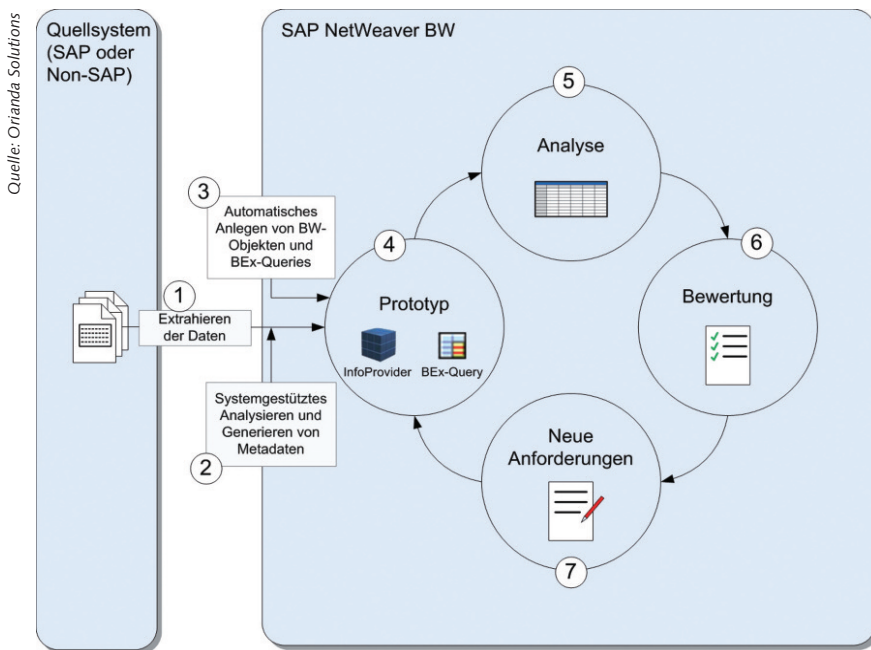


Individuelle Lösung mit Rapid Intelligence

Aufgrund der Zunahme von Diskontinuitäten werden langfristige und zuverlässige Prognosen in der Unternehmenswelt erschwert. Die Unternehmenssteuerung wird somit stets schwieriger. Zudem ist die immer komplexere, dynamischere und wettbewerbsintensivere Unternehmenswelt einer unaufhaltsam steigenden Datenflut ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund besteht immer mehr die Notwendigkeit, die internen Unternehmensdaten mit aussagefähigen externen Wettbewerberdaten vergleichen zu können.



Sieben Schritte zur BI/CI-Lösung mit „Rapid“ oder „Fast Intelligence“

Von Michael May* und
Florian Moosmann**

Entscheidungen müssen bei gleichzeitiger Zunahme der Komplexität der Entscheidungsfindung immer schneller getroffen werden. Die Anforderungen an Transparenz und die geforderte Fundierung unternehmerischer Entscheidungen steigen stetig. Das Schaffen handlungsgerichteten Wissens durch eine Umwandlung von Rohdaten in Informationen und Wissen über das eigene Unternehmen sowie den Wettbewerb ist essenziell für das Treffen richtiger Entscheidungen.

Als Synonym für diesen Umwandlungsprozess, im Rahmen dessen aus inhomogenen Unternehmens- und Wettbewerberdaten erfolgskritisches Wissen für

Entscheidungsträger generiert wird, steht der Begriff Business Intelligence. Er ist von Bedeutung für den Erfolg des Unternehmens sowie dessen Behauptung auf dem Markt. Es besteht jedoch immer mehr die Notwendigkeit, die internen Unternehmensdaten mit aussagefähigen externen Wettbewerberdaten zu vergleichen, um die richtigen Schlüsse daraus ziehen und marktgerecht reagieren und agieren zu können.

Zudem kann es in bestimmten Situationen – wie beispielsweise in Zeiten einer Krise – immens wichtig sein, interne und externe Geschäftsdaten schnell aufbereiten zu können, um diese den Entscheidungsträgern zur Verfügung zu stellen. Für diesen Prozess der Informationsbereitstellung ist es mehr als hilfreich, wenn ein bewährter, methodischer

Ansatz wie Rapid Prototyping eingesetzt werden kann. Durch diese Vorgehensweise ist es möglich, aktuellste Informationen innerhalb eines Tages in das Berichtswesen einfließen zu lassen und somit dem Management anbieten zu können.

Business Intelligence

Der Begriff „Business Intelligence“ (BI) wurde 1993 von der Gartner Group geprägt. Dem engen BI-Verständnis wird die rein technische und produktorientierte Sichtweise zugrunde gelegt. Zu BI gehören hier analyseorientierte Kernanwendungen, die zur Entscheidungsfindung beitragen, indem sie Datenmaterial sammeln und aufbereiten.

Bei BI im analyseorientierten Sinne wird die reine produktorientierte Sichtweise des engen Begriffsverständnisses um den konzeptionellen Faktor erweitert, der das Verständnis des eigenen Geschäfts verbessert. Werkzeuge wie Online Analytical Processing (OLAP), Data-Mining-Software oder solche Reporting-Anwendungen können ebenso wie Kennzahlensysteme dazugezählt werden.

Zum BI-Verständnis im weiten Sinne sind alle Applikationen zu zählen, die der Anwender direkt oder indirekt zur Entscheidungsfindung heranzieht. ETL-Werkzeuge, Data Warehouse und Reporting-Instrumente sind typische Vertreter dieser Sichtweise.

In der Praxis sowie in der wissenschaftlichen Diskussion wird BI inzwischen als Synonym für innovative IT-Lösungen zur Unternehmensplanung und -steuerung verwendet.

Einige der Hauptbeweggründe für Unternehmen BI einzuführen, sind vordergründig in einem Mangel an Informationsmenge und -qualität zu sehen. Zudem spielt der Faktor Zeit eine wichtige Rolle: Der Zeitaufwand zum Suchen relevanter Informationen in stets größer

* Michael May ist Solution Manager BI der Orianda Solutions AG

** Florian Moosmann ist Consultant BI der Orianda Solutions AG

werdenden Datenmengen muss reduziert werden, um schnellstmöglich die benötigten Informationen zu erhalten und gleichzeitig Kosten einzusparen.

Die Ziele von BI lassen sich im Prinzip in drei Punkten erläutern:

- Verbesserung bzw. Optimierung von Entscheidungsgrundlagen,
- Erhöhung der Transparenz von Geschäftsprozessen,
- Aufzeigen von Zusammenhängen von unternehmensweiten Informationen.

Die zunehmende digitale Vernetzung der Wirtschaft, zu der z.B. die Einbeziehung von externem Wissen wie Markt- oder Wettbewerberwissen gehören, vergrößern die Bandbreite unternehmerischen Handelns und verdeutlichen die Wichtigkeit von BI.

Competitive Intelligence

Unter dem Begriffspaar „Competitive Intelligence“ wird die legale, entscheidungsorientierte und systematische (Roh-)Informationserhebung, -analyse und -bewertung über Märkte, Wettbewerber und Technologien verstanden. Das wesentliche Ziel hierbei ist es, strategische und zukunftsorientierte Handlungsempfehlungen zur Erreichung der eigenen Unternehmensziele zu geben.

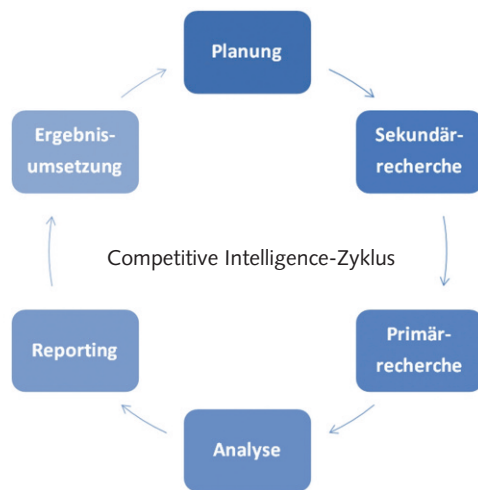
CI ist – wie fälschlicherweise häufig getan – nicht synonym mit BI zu verwenden. Im Gegensatz zu BI ist CI primär extern orientiert. Dieses unternehmensexterne Wissen z.B. über Stärken, Schwächen oder Ziele der Mitbewerber dient aber internen Steuerungszwecken.

Während BI im allgemeinen als Überbegriff für internes Unternehmenswissen steht, beschränkt sich Competitive Intelligence (CI) auf externe Geschäfts- und Marktdaten, also auf das Wettbewerbswissen.

Das Ziel und die Hauptfunktion von CI ist in der Unterstützung bei Geschäftsentscheidungen (bezüglich Strategie und Business Development) zu sehen unter Berücksichtigung der Kenntnisse über Wettbewerber.

Datenbeschaffung

Bei der Datenbeschaffung wird zwischen Primär- und Sekundärquellen unterschieden. Es handelt sich um Sekundärforschung (Desk Research), wenn Informationen aus bereits vorhandenem Datenmaterial gewonnen werden. Primärquellen hingegen gehen von der eigenen Datenerfassung für den Zweck der Analyse aus.



Quelle: Orianda Solutions

Lösungsansatz „Rapid oder Fast Intelligence“

Die Methodik „Rapid“ oder „Fast Intelligence“ erlaubt es in kurzer Zeit, eine individuelle Kundenlösung auf Basis von internen und externen Geschäfts- und Unternehmensdaten in „SAP NetWeaver BW“ zu erstellen. Bereits nach einem Tag steht ein einsatzfähiges Werkzeug zur Verfügung, das individuelle Anforderungen berücksichtigt und es gleichzeitig erlaubt, weitere Anforderungen jederzeit schnell und zuverlässig umzusetzen.

Mit der Rapid- oder Fast-Intelligence-Methodik werden Daten in SAP NetWeaver BW verarbeitet, unabhängig davon, ob diese in SAP- oder Non-SAP-Systemen vorliegen. Die Daten werden unter konsequenter Anwendung des Rapid-Prototyping-Ansatzes nach kundenindividuellen Vorgaben aufbereitet und für erste Analysen zur Verfügung gestellt. Somit können in sehr kurzen Zyklen kundenindividuelle Anforderungen umgesetzt werden, um schlussendlich die Resultate nutzen und bewerten zu können. (ap) @

Datenverdichtung und Informationsfilterung

Im Rahmen der Datenaufbereitung sollen unbearbeitete Daten durch Verdichtung und Filterung in Informationen transformiert und auswertbar gemacht werden. Ein Datenabgleich (Cross-Checking) eines Wertes aus verschiedenen Quellen erhöht die Qualität der Datenverdichtung.

Wissensgenerierung durch Analyse und Reporting

Im Rahmen der CI-Analyse wird handlungsorientiertes Wissen für Entscheidungsträger über den Wettbewerb generiert. Sie beinhaltet die formale Interpretation aufbereiteter Daten, um mit Blick auf den Informationsbedarf nutzbare und weiterverwertbare Informationen zu erhalten, die schlussendlich im Rahmen des Reportings an die Entscheidungsträger kommuniziert werden. Nun stellt sich jedoch die Frage, wie aus internen und externen Unternehmensdaten schnellstmöglich Wissen für die Entscheidungsträger im Management generiert werden kann, um Strategien ableiten, Entscheidungen treffen und die daraus resultierenden Ergebnisse verwenden zu können.

Wenn beispielsweise in Zeiten der Krise möglichst schnell Erkenntnisse aus internen und externen Geschäftsdaten gewonnen werden sollen, ist es absolut notwendig, auf eine bewährte Methode zugreifen zu können, durch die diese Daten den Entscheidungsträgern in kürzester Zeit und in gewohntem Stil zur Verfügung gestellt werden können.

Im Folgenden wird daher ein bewährter, methodischer Rapid-Prototyping-Ansatz dargestellt, der im Kontext von Business und Competitive Intelligence auch als „Rapid“ oder „Fast Intelligence“ bezeichnet werden kann.

„Rapid Intelligence“ – die Vorteile im Überblick

- **Quellsystemunabhängigkeit:** Unabhängig davon, woher Daten kommen – durch „Rapid Intelligence“ können diese im SAP NetWeaver BW zur Verfügung stehen.
- **Hohe Flexibilität:** Die Lösung wächst mit ihren Anforderungen.
- **Gute Performance:** Der Rapid-Prototyping-Ansatz ist eine bewährte Vorgehensweise, die schnelle Auswertungen auch bei sehr großen Datenmengen ermöglicht. Zahlreiche Projekte wurden mithilfe von „Rapid Intelligence“ erfolgreich durchgeführt.
- **Rapid-Prototyping-Ansatz:** Viele kurze Iterationen ermöglichen schnelle Resultate und das flexible Umsetzen von weiteren Anforderungen. Stolpersteine werden schnell erkannt.
- **Individuell:** Komfortabler Zugriff auf individuelle Daten. Das Berichtswesen kann über Web oder „Excel“ gestaltet und ausgewertet werden.
- **Schnelle Umsetzung:** Erste Ergebnisse im SAP NetWeaver BW stehen bereits nach einem Tag zur Verfügung.